



MAIK
KONGRESS

ABSTRACTS

17. MAIK KONGRESS
&
MAIK RECHTSSYMPOSIUM

25. - 26. OKTOBER 2024
Holiday Inn Munich - City Centre

www.maik-online.org



DEUTSCHE **FACHPFLEGE**

DFG | BONITAS | BIPG



WEIL PFLEGE SO VIEL MEHR IST.

Wir sind das Netz, das Pflegebedürftige und Angehörige auffängt, ihnen Alltag, Selbstbestimmung und vor allem Sicherheit gibt. Durch ein breites Angebot an Pflege- und Wohnformen ist mit der **DEUTSCHENFACHPFLEGE**, ein Verbund von über 80 ambulanten Pflegediensten, eine passgenaue und wohnortnahe Versorgung, auch im eigenen Zuhause, möglich. Denn jeder Mensch ist einzigartig.

Finden wir gemeinsam heraus, was zu Ihnen passt!

0800 306 550 02

*und besuchen
Sie uns am
STAND
15-16*

Geben hier der Pflege ein Gesicht:
Unser Klient Paul und Pflegefachkraft Jennifer.

www.deutschefachpflege.de

abstracts

	5
Matthias Peitzmeier u. Christopher Belau	5
Kai-Uwe Klötting u. Simon Dasch	5
Sarah Brücklmeier u. Cornelia Hasse	6
Jens Biere	7
Ajdin Telaovic	7
Sebastian Schulz	10
Dr. Gerald Willms	11
Kathrin Schilder u. Katja Prucker	12
Dr. med. Peter Tönnies	12
Ingolf Rascher	13
Tobias Brentle	14
Maria Heming	15
Martina Ludwig	18
Dörte Rode	19
Agnetha Radatz	19
Simone Lechner	20
Dr. Leila Horvath	24
Henriette Cartolano	25
Ines Liebig	25
Andrea Forster	27
Christoph Jo. Müller	30
Dr. Dustin Feld	31
Marion Geier	32

Veranstalter + Kontaktdaten

34

HERZLICH WILLKOMMEN ZUM 17. MAIK KONGRESS

**Liebe Freundinnen und Freunde des MAIK Kongress,
sehr geehrte Damen und Herren,**

herzlich willkommen zum 17. MAIK Kongress. Der MAIK ist ein interdisziplinärer Fachkongress, der den betroffenen Menschen und den Berufsgruppen, die an der Versorgung außerklinisch beatmeter Kinder und Erwachsener beteiligt sind, die Plattform für eine sachliche und fundierte Diskussion bietet. Es geht nach wie vor darum, dass Menschen, die aufgrund eines Schicksalsschlags Intensiv- und/oder Beatmungspflege benötigen, eine bestmögliche Versorgung und Unterstützung erhalten.

Was Menschen, die auf außerklinische Intensivversorgung angewiesen sind, unter Lebensqualität verstehen, können sie uns nur selbst sagen. Deshalb gestalten sie den MAIK Kongress maßgeblich mit. Sie haben gemeinsam mit dem Wissenschaftlichen Beirat das diesjährige Programm konzipiert.

Neu ist in diesen Jahr das MAIK Rechtssymposium, das begleitend zum MAIK Kongress stattfindet und sowohl für Entscheider*innen in der außerklinischen Intensivversorgung als auch für betroffene Menschen und deren An- und Zugehörige rechtliche Fragen thematisiert und Strategien aufzeigt.

Den MAIK Kongress zeichnet auch 2024 Themenvielfalt aus. Im Rahmen von praxisorientierten Workshops geht es u.a. um Hygiene, Reanimation, palliative care und Stressmanagement. In Diskussionsrunden und Fachvorträgen werden wissenschaftliche Projekte vorgestellt, neue digitale Tools präsentiert und therapeutische Konzepte erläutert. Die begleitende Fachausstellung bietet Gelegenheit, um Innovationen zu entdecken, Erfahrungen auszutauschen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

Seit 17 Jahren bietet der MAIK Kongress eine Plattform, auf der sich alle Berufsgruppen, die in der außerklinischen Intensivversorgung tätig sind sowie die Menschen mit intensivpflegerischen Bedarfen miteinander vernetzen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie abstracts zu zahlreichen Vorträgen und Workshops, die auf dem 17. MAIK Kongress gehalten werden. Ergänzend dazu können Sie nach dem Kongress die Präsentationen, die uns die Referierenden zur Verfügung stellen, auf der Kongresswebseite (www.maik-online.org) abrufen. Wir wünschen viel Spaß bei der Lektüre und danken allen, die dazu beitragen, dass wir zwei wunderbare Kongresstage miteinander verbringen dürfen.

Herzliche Grüße

Dr. Maria Panzer, Dr. Lena Panzer-Selz und Christoph Jaschke
Kongresspräsidentin / Kongresspräsident

MATTHIAS PEITZMEIER, CHRISTOPHER BELAU
PFLEGELEICHT AKADEMIE

Fr. + Sa.,
25. u. 26.10.2024
Stand 36

Workshop „Was tun im Notfall? Das Wichtigste dazu in Pausenlänge“

Bei uns gibt es keinen Kaffee, sondern D O P E S. Notfälle müssen rechtzeitig erkannt, die Ursache identifiziert und adäquat behandelt werden. Du erfährst bei uns in Pausenlänge alles Nötige zum D O P E S –Schema und frischst Deine Kenntnisse zur Herz-Lungen-Wiederbelebung an unseren Übungspuppen auf.

KAI-UWE KLÖTING UND SIMON DASCH
RESMED HEALTHCARE

Freitag,
25.10.2024
11:00 - 12:30 Uhr
Forum 8

Workshop „Bassd scho' ist keine Lösung. Das geht wie das Brezelbacken - Wenn man weiß, wie. Auf das richtige Handwerkszeug kommt es an.“

Tracheostomaversorgung ist eigentlich kein Problem, außer... es kommt zu Komplikationen oder besonderen Anforderungen, wie Sprechen mit Beatmung. Das Tracheostoma entzündet sich, die Trachealkanüle passt nicht 100%, die Sekretproduktion nimmt überhand, der tracheotomierte Mensch ist unzufrieden und kann den Zustand so nicht akzeptieren. Was tun? Komm in unseren Workshop, hol Dir das Know-how und die Expertentipps aus der Praxis. Bring Deine Fragen mit und lass uns im Workshop gemeinsam die beste Lösung finden. Wir wollen mit Euch folgende Fragestellungen diskutieren, reflektieren und Antworten finden:

- Welche Verantwortung haben Pflegepersonen im Bereich der Tracheoversorgung? Was können wir zur Lösung beitragen?
- Gibt es Standardlösungen in der Trachealkanülenversorgung, die immer passen oder besser individuell versorgen?
- Was, wenn es Schwierigkeiten gibt? Handlungsempfehlun-

gen in kritischen Situationen

- Notfallkanülenversorgung: Was ist wirklich sinnvoll?

Wir bringen Fallbeispiele aus unserer Praxis mit und freuen uns auf Eure Fälle und Fragen.

Freitag,
25.10.2024
11:00 - 12:30 Uhr
Forum 12

SARAH BRÜCKLMEIER UND CORNELIA HAASE

LOZE LOGOPÄDISCHES ZENTRUM GRÖBENZELL

Workshop „Schlucktherapie bei erwachsenen Betroffenen mit Trachealkanüle“

In diesem Workshop werden zwei Patienten vorgestellt. Anhand dieser Fallbeispiele wird die logopädische Intervention bei erwachsenen Patient*innen mit geblockter/ ungeblockter Trachealkanüle beschrieben. Fokus ist die praxisnahe Vermittlung schlucktherapeutischer Expertise. Grundlagen des Schluckvorgangs und damit einhergehende Störungen werden erörtert und effiziente Strategien zur Förderung der maximalen Lebensqualität erarbeitet. Dieser interaktive Vortrag verfolgt das Ziel eines interdisziplinären Austauschs und soll die Zusammenarbeit mit der Logopädie stärken. Insbesondere wird das Thema Aspiration, deren Diagnostik, Prävention und Intervention behandelt.

JENS BIERE
OPTA DATA

Freitag,
25.10.2024
11:00 - 12:30 Uhr
Forum 14

Workshop „Telematikinfrasturktur - Was brauche ich - Was bringt es - Was kostet es?“

Bis zum 1.Juli 2025 müssen alle Pflegeeinrichtungen an die Telematikinfrasturktur (TI) angeschlossen sein. Die Refinanzierungsvereinbarung ist in Kraft getreten. Welche Voraussetzungen Sie erfüllen müssen, welche Chancen, aber auch Herausforderungen die TI mitbringt und was der Anschluss kostet, erfahren Sie in diesem Workshop.

AJDIN TELALOVIC
DEUTSCHEFACHPFLEGE

Freitag,
25.10.2024
11:30 - 12:00 Uhr
Forum 2

KI und Telemedizin: Zukunft der Versorgung?

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit diesem Abstract möchte ich Ihnen unsere Arbeit mit Telemedizin und künstlicher Intelligenz in der außerklinischen Intensivpflege vorstellen.

Die Nutzung der künstlichen Intelligenz (KI) und der Telemedizin in der außerklinischen Intensivpflege hat das Potenzial, die Versorgung von Patienten zu verbessern und die Qualität der Pflege zu erhöhen. Diese Technologien bieten eine Vielzahl von Möglichkeiten, um die Sicherheit der Patienten zu gewährleisten und Krankenhausaufenthalte zu vermeiden oder zu verkürzen.

Durch den Einsatz von KI können kritische Daten in Echtzeit analysiert werden, um frühzeitig potenzielle Komplikationen zu erkennen und entsprechende Maßnahmen zu ergreifen. Dies ermöglicht eine proaktive Behandlung und trägt zur Vermeidung von Krankenhausaufenthalten bei. Darüber hinaus kann die Telemedizin genutzt werden, um medizinisches Fachperso-

nal in Echtzeit zu konsultieren und eine schnelle und präzise Diagnose zu erhalten. Dies verbessert die Qualität der Pflege und reduziert das Risiko von Fehlern.

Die Nutzung von KI und Telemedizin in der außerklinischen Intensivpflege kann auch die Sicherheit der Patienten erhöhen. Durch den Einsatz von Überwachungsgeräten und Sensoren können lebenswichtige Parameter kontinuierlich überwacht werden. Bei Abweichungen von den normalen Werten können automatisch Warnmeldungen generiert werden, um das Pflegepersonal zu benachrichtigen. Dadurch können potenzielle Notfälle frühzeitig erkannt und adäquate Maßnahmen ergriffen werden. Ein weiterer Vorteil der Nutzung von KI und Telemedizin in der außerklinischen Intensivpflege ist die Möglichkeit, die Entlassung der Patienten aus dem Krankenhaus zu beschleunigen. Durch die kontinuierliche Überwachung und den Einsatz von telemedizinischen Konsultationen können Patienten schneller in ihre häusliche Umgebung zurückkehren, ohne dabei auf eine angemessene medizinische Betreuung verzichten zu müssen.

Insgesamt lässt sich feststellen, dass die Nutzung von KI und Telemedizin in der außerklinischen Intensivpflege eine Vielzahl von Vorteilen mit sich bringt. Sie ermöglicht eine verbesserte Versorgung, eine erhöhte Qualität der Pflege, eine gesteigerte Sicherheit der Patienten sowie eine Vermeidung von Krankenhausaufenthalten und eine schnellere Entlassung. Es ist jedoch wichtig, dass diese Technologien sorgfältig implementiert und von qualifiziertem Fachpersonal überwacht werden, um ihre volle Wirksamkeit zu gewährleisten.

Die DEUTSCHEFACHPFLEGE hat aktuell mehrere Projekte im Bereich der Telemedizin, die ich Ihnen gerne vorstellen werde.

Weiterbildung ist Vertrauenssache:

-  Online Seminare
-  Praxisnah & erprobt
-  Erfahrene Dozenten
-  Bundesweite Inhouse-Schulungen



Unsere Kursangebote:

Basiskurs

Fachkraft für
außerklinische
Intensiv- und
Beatmungspflege
(120 Stunden)

Expertenkurs

Pflegeexperte für
die außerklinische
Intensiv- und
Beatmungspflege

Dipa Digital

Ihre Online-
Weiterbildung
in der Pflege

Freitag,
25.10.2024
12:00 - 12:30 Uhr
Forum 2

SEBASTIAN SCHULZ

MEDKITDOC

Gerätegestützte Telemedizin – Das nächste Versorgungslevel für die außerklinische Intensivpflege

In Deutschland gibt es ca. 20.000 Patienten in der außerklinischen Intensivpflege (AKI). Dabei stellen die fachärztliche Betreuung und die Potentialerhebungen im Rahmen des IPReG eine besondere Herausforderung dieser Versorgungsform dar.

Als Technologie-Partner ermöglicht MedKitDoc die gerätegestützte telemedizinische Versorgung von Patienten in der AKI und die Durchführung telemedizinischer Potentialerhebungen.

Eine Studie von Veritas hat die telemedizinische Potentialerhebung mit MedKitDoc untersucht. Dabei kamen die MedKitDoc-App, ein mobiles BGA-Gerät und ein digitales Stethoskop, zur Live-Auskultation aus der Ferne, zum Einsatz.

Durch den kombinierten Einsatz dieser Tools konnte eine kontinuierliche telepneumologische Versorgung der Patienten sichergestellt, notwendige Anpassungen der Beatmungseinstellungen tagesaktuell vorgenommen und nicht-lebensbedrohliche Krankheitsänderungen behandelt werden.

In die Auswertung der Studie konnten 60 Patienten in die Studiengruppe, mit begleitender telemedizinischer Betreuung, und 54 Patienten in die Kontrollgruppe, ohne telemedizinische Begleitung, eingeschlossen werden. Die Studiengruppe zeichnete sich dabei durch eine deutliche Steigerung der Versorgungsqualität gegenüber der Kontrollgruppe aus. Dies zeigte sich vor allem in einer signifikanten Reduktion von Krankenhauseinweisungen sowie einer beträchtlich kürzeren Weaning-Dauer.

Pro Monat war bei ca. 1/3 der Patienten der Studiengruppe eine Intervention (z.B. Umstellung der Beatmungsparameter, anti-obstruktive Therapie, Sauerstoff-Verordnung/-Anpassung) nötig. Ein Großteil dieser Interventionen hat jeweils eine Klinikeinlieferung verhindert.

Als Fazit wurde beobachtet, dass eine telepneumologische Betreuung von AKI-Patienten die medizinische Versorgung verbessert, unnötige Krankenhauseinlieferungen vermeiden kann und somit auch zur Reduktion der stationären Leistungsausgaben beiträgt. Zudem wurde erfolgreich nachgewiesen, dass eine gerätegestützte telemedizinische Potentialerhebung im Rahmen des IPReG effizient, patientengerecht und kosteneffektiv durchgeführt werden kann.

DR. GERALD WILLMS

AQUA-INSTITUT

Freitag,
25.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 1

AKI und Beatmung im Spiegel der Versorgungsforschung

Menschen in der AKI, egal ob Betroffene, Pflegende oder anderweitig Versorgende, haben im Regelfall wenig Bezug zur „Wissenschaft“, obwohl sie selbst und die Versorgung durchaus „Gegenstand“ der Forschung sein können. Ziel der Veranstaltung ist es, Interessierten einen hoffentlich gut verständlichen Einblick in einige ausgewählte Projekte der Versorgungsforschung zu geben und auch Fragen zu ermöglichen. Die Veranstaltung beginnt mit einem kurzen Einstieg in die „Basics“ der Versorgungsforschung und einem Überblick zu aktuellen Projekten. Anschließend werden drei sehr unterschiedliche Projekte etwas genauer vorgestellt. Aus dem gerade beendeten ATME-Projekt, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Bedarfslagen, Bedürfnisse und die Versorgungsverläufe von Menschen mit AKI-Bedarf abzubilden, werden erste Ergebnisse berichtet. Die Weaningkompetenz in Krankenhäusern und die Reduktion der Zahl langzeitbeatmelter Patienten ist Ziel des PRiVENT-Projektes, aus dem hier über Aktivitäten zur Netzwerkbildung, zur Förderung der öffentlichen Aufmerksamkeit und der Weaning-Expertise berichtet wird. Last not least wird aus dem OCONIV-Projekt darüber berichtet, ob und inwieweit stationäre Beatmungskontrollen „ambulantisiert“ werden können.

Freitag,
25.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 8

KATHRIN SCHILDER UND KATJA PRUCKER

RESMED DEUTSCHLAND GMBH

Workshop „ResMed Technologien. Eine interaktive Frage - Antwort - Runde“

Die Teilnehmenden stellen die Fragen. Anhand von Stichworten werden ResMed Technologien, Parameter und verschiedene Einstellmöglichkeiten an allen drei ResMed Beatmungsgeräten - Lumis, Stellar, Astral - erklärt und gezeigt.

Freitag,
25.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 12

DR. MED. PETER TÖNNIES

KRANKENHAUS BETHANIE MOERS

Digitalisierung in der ambulanten Intensivversorgung: Bleibt der persönliche Patientenkontakt auf der Strecke?

Digitalisierung ist weiterhin ein „Hype-Thema“. Zahlreiche Publikationen, Förderprogramme auf Bundes- und Landesebene beschäftigen sich mit dem Thema. In der wissenschaftlichen Literatur wird berichtet, dass die Digitalisierung im Gesundheitswesen nicht so gut verbreitet ist, wie in anderen Branchen und nur schleppend vorankommt. In der Intensivmedizin ist der Einsatz digitaler Hilfsmittel angekommen. Sie können dabei helfen, die Prozesse auf einer Intensivstation zu optimieren, eine Patientenversorgung auch bei knappen Personalressourcen auf hohem Niveau zu halten (oder zu verbessern) und die Vernetzung zwischen den Leistungserbringern verbessern. In der ambulanten Intensivversorgung werden die Potentiale noch zu wenig genutzt.

Der Vortrag berichtet von positiven Projekten in der Robotik, der Telepflege, bei Leistungserstellungsprozessen und in der Spracherkennung bei der elektronischen Dokumentation. Digitalisierung kann und will Menschlichkeit nicht verdrängen. Sie kann mehr als die optimale medizinische und pflegerische Versor-

gung. Es stellen sich aber Fragen nach den Auswirkungen des Rückganges der persönlichen Patientenkontakte durch Digitalisierung und ob damit ein Verlust von menschlicher Nähe und Zuwendung einhergeht. Betrachtet werden soll, ob es zu einem Verlust des Geborgenheitsgefühls und der Wertschätzung beim Klienten kommt. Aus technischer Sicht soll diskutiert werden, ob es durch Schnittstellenprobleme durch Digitalisierung zu Informationsverlusten kommt und ob überbordende Dokumentationsanforderungen zu Zeitverlusten führen.

Ziel muss es sein, dass es zu Verbesserungen auf der fachlichen, wie auf der menschlichen Ebene kommen muss. Schafft Digitalisierung den Spagat: Die Steigerung von Patientenwohl und Produktivität bei gleichzeitiger Senkung von Kosten?

INGOLF RASCHER
MANAGEMENT4HEALTH

Freitag,
25.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 12

Telepflege und AR

- Videokonsultation in der häuslichen Kinderpflege

Pflegebedürftige Kinder sind im Kontext der Diskussionen um Pflegebedürftigkeit, Pflegebildung und Versorgungsstrukturen eine unzureichend beachtet Gruppe. Lange Zeit wurde die Pflege kranker Kinder mit einem akutem Krankheitsgeschehen assoziiert, dass sich im Rahmen eines stationären Aufenthaltes kurieren lässt. Entwicklungen wie Fachkräftemangel, veränderte Versorgungsbedarfe, Technisierung und fehlende adäquate Qualifizierung für dieses spezifische Handlungsfeld stellen pflegebedürftige Kinder, ihre Familien, Kinderkrankenpflegedienste und professionell Pflegenden vor immer neue Herausforderungen. In der Kinderkrankenpflege übernehmen die Eltern die Pflege ihres Kindes fast allein. Sie nutzen selten Hilfe wie Verhinderungspflege und Kurzzeitpflege, Tagespflegeangebote sind für Kinder nicht verfügbar.

Der Einsatz digitaler Technologien zur Konsultation und Pflegeunterstützung von Kindern durch formell und informell Pfle-

gende kann die Versorgungsprozesse effizienter organisieren und die Versorgung insgesamt qualitativ verbessern. Die zeitnahe und flexible Lösung der Telepflege in diesem Bereich könnte ein Meilenstein in der Unterstützung der Familien sein. Da der Telematikinfrastuktur-Messenger (TIM) in Deutschland derzeit noch nicht so weit in seiner Spezifizierung vorangeschritten ist, wird überwiegend eine zertifizierte Videolösung über ein Smartphone, Tablet oder eine AR-Brille eingesetzt.

Der Vortrag berichtet von Erfahrungen aus Modellvorhaben aus Deutschland und den Niederlanden, bei denen die niederschwellige und nachhaltige Unterstützung von Eltern durch Fachkräfte steht. Berichtet wird aus den Einsatzbereichen: Verringerung von Risikokonstellationen, Entlastung durch zeitliche Verfügbarkeit, Heil- u. Hilfsmittel, Medikation, Ernährung, Stabilisierung und/oder Verbesserung von Krankheitsverläufen, Pflegeberatung, Schulung. In Deutschland sind es meistens Leistungen mit SGB XI-Bezug.

Freitag,
25.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Boardroom

TOBIAS BRENTLE

**SAPV TEAM FÜR KINDER UND JUGENDLICHE AN DER LMU
MÜNCHEN**

Deep Dive Session „Palliativ Care versus außerklinische Intensivpflege - ein Widerspruch?“

Bei dieser Veranstaltung soll erstens ein scheinbarer Widerspruch zwischen Palliativ Care und häuslicher Intensivpflege aufgelöst werden. Zweitens soll über die Palliativversorgung, speziell von heimbeatmeten Menschen informiert werden.

Es wird einen Impulsvortrag über verschiedene Aspekte des Themas geben. Dabei sollen konkret folgende Punkte besprochen werden.

- Definition Palliativ Care und Häusliche Intensivpflege
- Ziele und Grundannahmen von Palliativ Care
- Wer braucht Palliativversorgung und welche Aufträge kann

die Versorgung erfüllen?

- Rechtliche Grundlagen und Angebote
- Therapieziele und Indikationen
- Ethische Entscheidungen treffen
- Definition und Überlegungen zu Lebensqualität
- Nahrung und Flüssigkeit
- Mundtrockenheit
- Symptome
- Atemnot
- Schmerzen
- Spezielle Aspekte zur Versorgung von Kindern und Jugendlichen.

Währenddessen und danach, soll auch Zeit für fachlichen Austausch, Kritik, eigene Erfahrungen und Fragen sein.

Ziel der Veranstaltung ist es, den palliativen Gedanken mit in die tägliche Arbeit zu nehmen und damit eine bessere Qualität der häuslichen Intensivpflege zu erreichen.

MARIA HEMING

HAMBURGER FERN-HOCHSCHULE

Freitag,
25.10.2024
14:00 - 14:30Uhr
Forum 12

Stärkung des Selbstmanagements von Menschen mit chronischer Erkrankung durch eine digitale, personenbezogene Anwendung am Beispiel des Forschungsprojektes „DigiCare“

Menschen mit chronischen Erkrankungen und/oder Intensivpflegebedarf werden oft über Jahre hinweg in komplexen Versorgungsstrukturen betreut, die häufig von Versorgungslücken geprägt sind. Vor diesem Hintergrund ist es entscheidend, zu prüfen, welche Maßnahmen – insbesondere im Bereich der Digitalisierung – zur Verbesserung der Versorgung beitragen können. Eine mögliche Lösung ist die Entwicklung der App

DigiCare. Obwohl sie derzeit speziell für eine onkologische Zielgruppe entwickelt wird, wird bereits über ihre Übertragbarkeit auf andere Patientengruppen nachgedacht.

Im Rahmen des Forschungsprojekts *DigiCare* [DigiCare ist ein vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördertes Forschungsprojekt] soll eine neue, digitale, transsektorale Versorgungsstruktur durch die Integration einer eHealth-Applikation geschaffen werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Untersuchung der Rolle der Advanced Practice Nurse (APN), die die Informationssteuerung zwischen den Patient*innen (bzw. ihren An- oder Zugehörigen) und den behandelnden Fachpersonen übernehmen soll. Durch diese neuartige Koordination von Behandlungsabläufen und eine personalisierte Wissensvermittlung, soll die aktive Rolle der Patient*innen im Behandlungsprozess gestärkt und ihre Lebensqualität verbessert werden. .

DIGAB KONGRESS

www.digab-kongresse.de

31. Jahreskongress
der Deutschen Interdisziplinären Gesellschaft für
Außerklinische Beatmung und Intensivversorgung (DIGAB) e.V.



Außerklinische Beatmung in Bewegung

Schwerpunktthemen:

- Beatmung und Mobilität
- Chancen durch künstliche Intelligenz
- COPD
- Inklusion von Menschen mit Beatmung
- Schlaf
- Individuelle Hilfsmittelversorgung
- Rechtslage und Spielräume



Wissenschaftliche Leitung: Dr. Christian Warnke,
Prof. Dr. Ralf Ewert, Claudia Lohse-Jarchow



22. – 23. Mai 2025 | STADTHALLE ROSTOCK

Freitag,
25.10.2024
15:30 - 16:00 Uhr
Forum 12

MARTINA LUDWIG
KINDERHAUS ATEMREICH

Traumassensible Begleitung bei tracheotomierten Kindern (in stationären Einrichtungen)

In einem kurzen Überblick wird sichtbar gemacht, wie es grundsätzlich zu Traumatisierungen bei Säuglingen und Kleinkindern kommen kann und warum tracheotomierte Kinder besonders in diese Risikogruppe fallen können. Dabei werden prä- peri- und postnatale Risikofaktoren aufgezeigt. Im Anschluss werden mögliche Traumasymptome, die betroffene Säuglinge und Kleinkinder zeigen können, sowie "Trigger", die den Kindern im Alltag begegnen, dargestellt. Schließlich wird auf die grundlegendsten professionellen Handlungsstrategien aus der *bindungsorientierten Traumapädagogik* eingegangen. Der Vortrag zielt darauf ab, Mitarbeiter*innen aus Pflege und Pädagogik, welche tracheotomierte Kinder begleiten, aber auch Eltern und anderen Begleitpersonen das Thema einer möglichen Traumatisierung tracheotomierter Kinder ins Bewusstsein zu rufen, auffälliges Verhalten besser einordnen zu können, frühzeitig zu handeln und einen Überblick über mögliche Hilfen zu erhalten. Die Zuhörer bekommen einen Einblick, wie man die Kinder bindungsorientiert, traumassensibel und achtsam im Alltag begleiten kann. Konkrete Beispiele aus der Praxis sollen dazu beitragen den eigenen Arbeitsalltag diesbezüglich zu reflektieren und konkrete Ideen mitzunehmen. Schließlich wird auf geeignete Fachliteratur, Kontaktstellen sowie entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten für Fachpersonal hingewiesen.

DÖRTE RODE

PFLEGELEICHT AKADEMIE

Samstag,
26.10.2024
9:00 - 10:30 Uhr
Forum 12

Workshop „Palliative Care – Angst frisst Würde. Und was ist mit der Hoffnung?“

Wenn alles in Ordnung wäre, wäre es im Grunde hoffnungslos. Das Leben mit einer lebenslimitierenden Diagnose bringt jedoch vielfältige Herausforderungen mit sich. Neben körperlichen Einschränkungen können Ängste und Hoffnungslosigkeit auftreten. Aber wie erkennen wir durch Angst geprägtes Verhalten und gibt es Wege aus der Demoralisierung herauszukommen? Was beinhaltet ein würdevolles Leben für Menschen mit einer schweren Erkrankung? Wie beeinflussen Angst, Hoffnung und Würde die Lebensqualität des Einzelnen?

RADATZ, AGNETHA

PFLEGELEICHT AKADEMIE

Samstag,
26.10.2024
9:00 - 10:30 Uhr
Forum 14

Workshop „Weaning von, mit, an der TK und mit den Betroffenen - auf was muss die Pflege achten?“

Insbesondere in der außerklinischen Intensivpflege wird der Aufruf immer lauter, Patienten*innen von der Trachealkanüle zu entwöhnen. Demzufolge kommen unterschiedliche Fragen auf, die u.a. Pflegekräfte und Patienten*innen im Pflegealltag beschäftigen. Teilweise entstehen sogar Verunsicherungen in der pflegerischen Praxis. Verständlicherweise!

Fragen, wie z.B.:

- Ist das nicht Aufgabe der Klinik, der Ärzte und Atmungstherapeuten?
- Kann ich, als Pflegekraft Kriterien erkennen/benennen, ob unsere Patienten*innen überhaupt eine „richtige“ TK tragen?
- Brauchen alle Patienten*innen ein Sprechventil, oder reichen allein Entblockungszeiten aus, um sie auf die Klinik vorzubereiten?

- Auf was muss ich als Pflegekraft achten, wenn die Patient*innen entblockt sind? Und sie mit der TK essen?
- Was kann die Pflege tun, wenn der/die Patient*in Wunden am Tracheostoma hat?
- Ist ein intaktes, reizfreies Stoma hinsichtlich der Entwöhnung von der TK wirklich so wichtig?

Das Seminar hat zum Ziel, einige Grundlagen an Möglichkeiten pflegerischer Interventionen aufzuzeigen, um Patienten*innen im Weaningprozess zu unterstützen und Risiken erkennen zu können. Die Schwerpunkte der Inhalte befassen sich mit der Versorgung Erwachsener und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



SIMONE LECHNER

MEIN HERZ LACHT E.V.

Gemeinsam ist man stärker - Verein für Eltern mit „besonderen Kindern“

Oft fühlen sich Eltern chronisch kranker oder beeinträchtigter Kinder im Alltag überfordert und einsam. Soziale Kontakte sind manchmal kaum möglich und die Eltern fühlen sich unverstanden. So ging es auch Simone Lechner, die 2020 eine Tochter mit sehr seltenem Gendefekt zur Welt brachte. Als Regensburgerin will Sie auch in Bayern aktiv werden und anderen Eltern mit beeinträchtigten Kindern eine Möglichkeit zur Unterstützung aufzeigen. Denn sie selbst ist zunächst als Mitglied zum Verein „Mein Herz lacht“ gekommen, welcher 2019 von Gail McCucheon in Baden-Württemberg gegründet wurde.

„Seit Oktober 2023, darf ich nun als Landeskoordinatorin Bayern für den Verein tätig sein. Das ist mir eine Herzensangelegenheit, denn aus eigener Erfahrung weiß ich, was es oft für ein Kampf ist und in welcher Blase man sich häufig gefangen fühlt, wenn man ein Kind mit Behinderung zur Welt gebracht hat. In dem gemeinnützigen Verein „Mein Herz lacht e.V.“ finden Eltern Gehör. Dabei ist es egal, ob ihre Kinder

körperlich, geistig oder seelisch beeinträchtigt sind, alle sind herzlich willkommen. Für uns als Eltern einer Tochter mit sehr seltenem Gendefekt, bietet er eine so wertvolle Möglichkeit, wieder Verbindung zu spüren, sich zu vernetzen, vom Wissen und der Erfahrungen anderer zu profitieren und einer Gruppe anzugehören. Genau diese Erfahrung möchte ich nun auch an andere Eltern weitergeben.“

Die Mitglieder von „Mein Herz lacht“ sind deutschlandweit virtuell vernetzt und tauschen ihr Wissen aus. Der Verein bietet außerdem zahlreiche digitale Seminare an. Zudem gibt es eine Pflegeberaterin, die den Eltern für sozialrechtliche Themen zur Seite steht, sie übernimmt zeitaufwendige Recherchen und unterstützt bei dem oft zermürbenden Papierkrieg. Auch Angebote zur Selbstfürsorge kommen nicht zu kurz, wie z.B. Online-Yoga oder Gruppen-Coachings für Regionalgruppen. Im eigenen Podcast kommen Eltern und andere Experten zu Wort und sprechen bspw. über rechtliche Themen, bürokratische Hürden oder die Frage „Warum wir Papas nicht vergessen sollten“.

Aktuell ist eine Wissenssammlung im Aufbau, von der alle Mitglieder profitieren können. Regionales, überregionales sowie Themenwissen der Eltern wird auf einer Plattform gesammelt. So gehen diese wichtigen Informationen nicht verloren und die Eltern haben dauerhaft Zugriff darauf.

In der Gruppe stehen die Eltern mit ihren Sorgen, Freuden und Belastungen im Mittelpunkt. Es geht darum, Eltern zu vernetzen, ihnen einen geschützten Ort des Austauschs und eine Auszeit vom herausfordernden Alltag zu bieten. Die regionalen Gruppen in Bayern sind im Aufbau. Erste Treffen gab es bereits in Regensburg, München, dem Fünfseenland und Augsburg. Ziel des Vereins ist es, in jeder Region eine lokale Elterngruppe aufzubauen. Verbunden sind die Eltern bis zur Entstehung einer lokalen Gruppe über eine Chat-Gruppe. Der Austausch in den regionalen Chat-Gruppen ist ein Bestandteil der regionalen Gruppe, hier werden Fragen beantwortet, Tipps gegeben oder einfach mal zugehört. Die physischen Treffen der regionalen Gruppen sind oft ein gemütliches Abendessen oder Frühstück, es finden aber auch gemeinsame Ausflüge statt oder Aktivitäten für die Eltern.

Das Konzept des Vereins ist es, Eltern auf zwei Wegen zu vernetzen: lokal und digital. In der lokalen Elterngruppe lernen Eltern andere Be-

troffene aus ihrer Umgebung kennen. Im digitalen, datenschutzkonformen Mitgliederbereich können sie sich deutschlandweit austauschen und Online-Angebote nutzen.

- Community Angebot
- Beratungsstelle für sozial-rechtliche Fragen
- Professionelle Unterstützung über das Fachkräfte-Netzwerk
- Online-Community für den Austausch von Eltern aus allen Regionen
- Monatliche Webmeetings mit Eltern-Coaches, Therapeuten oder Psychologen
- Werkzeuge der Selbstfürsorge für den Alltag mit besonderen Kindern
- Zuhörerinnen, die andere Eltern ermutigen und ein offenes Ohr haben
- Online-Typen-Stammtisch speziell zum Austausch von Papas
- Eltern-Coachings in Notsituationen
- Podcast, um Eltern eine Stimme zu geben.
- Lokales Angebot (Eltern-Gruppe)
- Regelmäßige Treffen zu Vernetzung & Austausch unter Leitung eines betroffenen Elternteils im Ehrenamt
- Gemeinsame Aktivitäten
- Seminare zur Weiterbildung

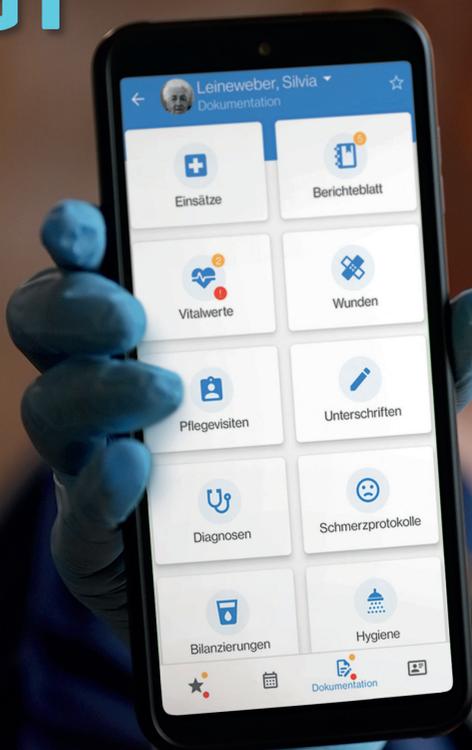
Auf unserer Homepage (www.meinherzlicht.de) finden Sie ausführliche Informationen über unser Angebot sowie den Mitgliedsantrag.

IMMER GUT VERSORGT

Mit Vivendi

**Planen, dokumentieren, abrechnen:
Das alles erledigen Sie mit Vivendi!**

In der außerklinischen Intensivpflege gibt es besondere Anforderungen an die Planung und Organisation von Pflegemaßnahmen. Über die Vivendi Assist Plattform vernetzen Sie sicher und zentral alle wichtigen Personen, Dienste und Geräte. Schließen Sie Beatmungsgeräte, smarte Blutdruckmessgeräte oder Sensoren an Vivendi an, optimieren Sie Ihre Abläufe und verbessern Sie die Qualität der Versorgung!



JETZT
KENNENLERNEN
AUF [VIVENDI.DE](https://www.vivendi.de)



Die Software für das Sozialwesen

[vivendi.de](https://www.vivendi.de)

connext 
VIVENDI

Samstag,
26.10.2024
11:00 - 11:30 Uhr
Forum 14

DR. LEILA HORVATH

GESUNDHEITSREFERAT MÜNCHEN (GSR)

Infektionshygienische Überprüfungen durch das Gesundheitsreferat München (GSR)

Das Sachgebiet GS-HU- IHM im Gesundheitsreferat München (GSR) hat vielfältige Aufgaben, u.a. auch den gesetzlichen Auftrag, infektionshygienische Überwachungen in medizinischen Einrichtungen nach § 35 IfSG, in Verbindung mit § 16 IfSG durchzuführen.

Dieser Vortrag beschreibt die Vorgehensweise des GSR bei den infektionshygienischen Überprüfungen von ambulanten Pflegediensten, die Klient*innen in der Häuslichkeit oder in ambulanten Wohngemeinschaften betreuen. Da hierbei risikoadaptiert und anlassbezogen vorgegangen wird, werden ambulante Intensivpflegedienste und Wohngemeinschaften der außerklinischen Intensivpflege vorrangig begangen.

Dabei liegt der Augenmerk auf dem Hygienemanagement, dem Gesundheitsschutz von Klient*innen und Mitarbeitenden und auf die Gewährleistung der Patientensicherheit (Notfallmanagement).

Nach einer kurzen Darstellung der für die ambulanten Pflegedienste relevanten gesetzlichen Vorgaben und Neuerungen, wird die eigens hierfür erstellte Checkliste vorgestellt. Anhand der hierfür zu Grunde liegenden KRINKO- Empfehlungen werden einzelne Maßnahmen erläutert und deren praktische Umsetzbarkeit vor Ort interaktiv diskutiert, gerne auch anhand praktischer Beispiele aus dem Publikum.

HENRIETTE CARTOLANO
SELBSTBESTIMMT LEBEN (ISL)

Samstag,
26.10.2024
11:30 - 12:00 Uhr
Forum 2

Nichts über uns ohne uns! – Selbstbestimmt leben von Menschen mit Behinderungen in der Außerklinischen Intensivpflege – Impulse und aktuelle (Fehl-) Entwicklungen

Das von der *Aktion Mensch* geförderte Projekt des Interessenverbands Selbstbestimmt Leben (ISL) „Das Recht auf Außerklinische Intensivpflege“, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Wirkungen des GKV-IPReG und dessen untergesetzliche Regelungen, aus der Perspektive betroffener Menschen mit Behinderung, auch im Sinne eines Monitorings, zu begleiten. Neben niedrigschwelliger Einstiegsberatung dokumentieren wir seit Herbst 2023 die Problemlagen, die uns Menschen schildern, die auf diese neue Leistung der Gesetzlichen Krankenversicherung angewiesen sind.

Aus diesen Problemanzeigen erstellen wir regelmäßig einen Bericht, den „AKI-Seismographen“. Der erste dieser Berichte soll hier vorab in Auszügen vorgestellt und mit den Bemühungen des Gesetzgebers und der Körperschaften der gesundheitlichen Selbstverwaltung um eine rechtskonforme Umsetzung des neuen § 37c SGB V, abgeglichen werden.

INES LIEBIG
HYGIENE COMPASS

Samstag,
26.10.2024
11:30 - 12:00 Uhr
Forum 14

Beispiel für eine qualitätsgesicherte Personalqualifikation deutsch- und anderssprachiger Mitarbeitender mit Hilfe moderner Technologie: Hochwertige Didaktik in Kombination mit erstklassiger fachlicher Vermittlung und Unterstützung durch KI

Die neue Plattform HYGIENE COMPASS bietet Kurse, welche sich durch eine Kombination aus fortschrittlicher didaktischer Methodik und fundierter fachlicher Vermittlung auszeichnen:

Durch interaktive und motivierende Inhalte werden die Teilnehmenden durch die Lerneinheiten geführt, unterstützt durch visuelle und auditive Lernhilfen. „Mikro-Einheiten“ innerhalb der Lernkapitel erleichtern das Verständnis komplexer Themen und fördern durch unmittelbare Abfragen die sofortige Anwendung des erworbenen Wissens. Die sich im kontinuierlichen Aufbau befindliche Plattform wird sukzessive mit Kursangeboten ausgebaut.

Die Gründerinnen von HYGIENE COMPASS nutzen KI-Technologien als Unterstützung für die moderne Wissensvermittlung: Dadurch wird die Qualität der Didaktik maßgeblich unterstützt, weil Video- und Audiodateien die Informationen vielfältig und unmittelbar erfahrbar machen. Darüber hinaus legen sie jedoch besonderen Wert auf ausschließlich menschlich generierte und sorgfältig kuratierte Fachinhalte, um die Qualität und Zuverlässigkeit des Bildungsangebots zu gewährleisten. Dabei setzen sie auf eine Synthese aus ihrem eigenen Expertenwissen und der Kooperation mit spezialisierten Wissenschaftler*innen sowie Fachverbänden. Ein grundlegendes Merkmal ihres Angebots ist die flexible Bereitstellung der Kurse als „Learning as a Service“ (LaaS), wodurch die Schulungen orts- und zeitunabhängig zugänglich sind, ohne dass eine Integration in Kundensysteme erforderlich ist.

Besonders hervorzuheben sind ihre englischen Fachkurse mit eingebetteten Sprachmodulen, die auf die Erleichterung der Integration ausländischer Fachkräfte in das deutsche Gesundheitswesen abzielen. Diese Kurse ermöglichen es den Teilnehmenden, sowohl fachliche als auch sprachliche Kompetenzen zu entwickeln und mit zwei Zertifikaten - einem Fach- und einem Sprachzertifikat – abzuschließen.

Second Victims: durch Wissen zu neuem persönlichem Wachstum

Über die Hälfte des medizinischen und pflegerischen Personals in Deutschland erlebt im Rahmen der Berufstätigkeit Ereignisse, welche sie selbst belasten und traumatisieren können [1, 2]. Fachpersonen schätzen sogar, dass alle im Gesundheitswesen tätige Personen mindestens einmal im Laufe ihres Berufslebens zum sog. „Second Victim“ werden [3]. In der außerklinischen Intensivversorgung können Ereignisse wie Tod, Reanimation oder Behandlungsfehler insb. aufgrund der engen Beziehungen zu den Betroffenen und deren An- und Zugehörigen als schwerwiegend und belastend wahrgenommen werden [4].

Diese schwerwiegenden Ereignisse können von zwei Drittel aller Second Victims nicht selbstständig verarbeitet werden [5]. Sie können an Schlafstörungen, Isolation oder Flashbacks leiden, sie verlieren den Glauben in ihre eigenen Fähigkeiten, entwickeln im schlimmsten Fall eine posttraumatische Belastungsstörung oder geben sogar den Beruf auf [6]. Darunter leiden dann auch die Patient:innen selbst; Second Victims können an Empathie verlieren, ein defensives und absicherndes Verhalten entwickeln und letztlich kann sich die Fehleranfälligkeit erhöhen [7].

Um einer dysfunktionalen Verarbeitung entgegenzuwirken, sollten Gesundheitsfachpersonen auf niedrigschwellige Hilfsprogramme zurückgreifen [6, 8, 9]. Im deutschsprachigen Raum gibt es bisher jedoch nur vereinzelte Initiativen [6]; eine ehrenamtliche Initiative stellt der Verein PSU Akut e.V. dar. Der Verein fokussiert sich auf die psychosoziale Unterstützung (PSU) für Mitarbeitende im Gesundheitswesen nach schwerwiegenden Ereignissen und in besonderen Belastungssituationen. PSU-Akut bietet Schulungen, kollegiale Gesprächsangebote sowie therapeutische Hilfe für einzelne Personen und Gruppen im Gesundheitswesen an [10].

Diese Angebote vermitteln Wissen und Kompetenz, wodurch die Belastung nach solchen Ereignissen sinkt [11] und die Second Victims im besten Fall sogar an dem Ereignis wachsen [6].

Literatur

1. Strametz et al. (2021) Prevalence of second victims, risk factors and support strategies among young German physicians in internal medicine (SeViD-I survey). *J Occup Med Toxicol* 16:11.
2. Strametz et al. (2021) Prevalence of second victims, risk factors, and support strategies among German nurses. *Int J Environ Res Public Health* 18:10594.
3. Laue von et al. (2012) "Second victim" – Umgang mit der Krise nach dem Fehler. *Ther Umsch* 69(6):367-70.
4. Hinzmann et al. (2021) „Let´s talk about ... us". Die Situation an deutschen Kliniken mit Blick aus der Anästhesiologie und Intensivmedizin vor der Covid-19 Pandemie. BDA-Befragung zur psychosozialen Unterstützung in der Akutmedizin im Herbst 2019. *A&I* 62(3):92-100.
5. Burlison et al. (2016) The effects of the second victim phenomenon on work-related outcomes. Connecting self-reported caregiver distress to turnover intentions and absenteeism. *J Patient Saf* 17(3):195-9.
6. Strametz et al. (2020) Handlungsempfehlung: Stärkung der Resilienz von Behandelnden und Umgang mit Second Victims im Rahmen der COVID-19-Pandemie zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Gesundheitswesens. *Zbl Arbeitsmed* 70(6):264-8.
7. Tawfik et al. (2019) Evidence relating health care provider burnout and quality of care. A systematic review and meta-analysis. *Ann Intern Med* 171(8):555-67.
8. Edrees et al. (2016) Implementing the RISE second victim support programme at the Johns Hopkins Hospital. A case study. *BMJ Open* 6(9):e11708.
9. ERNST (2024). Lessons learned and tools. Online available: <https://training-manual.cost-ernst.eu/index/peer-support-program-implementation-guide/>
10. Heininger & Forster (2023) PSU München – Psychosoziale Unterstützung für Pflegende. In: Büchner et al. (Hrsg.), *Zukunft der Pflege im Krankenhaus gestalten. Probleme erkennen, Profession entwickeln, Potenziale fördern* (S. 107-19). Medhochzwei, Heidelberg.
11. Krüsmann et al. (2008) Untersuchung des langfristigen Adaptionsprozesses nach unterschiedlichen Nachsorgemaßnahmen im Kontext von Katastrophen und extrem belastenden Einsätzen. Online available: www.einsatzkraft.de/Langzeitstudie.pdf



Ich mache Abitur.

Leben mit außerklinischer

Intensivpflege ist vielfältig.

#selbstunbestimmt

gkv-ipreg.info

Samstag,
26.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 8

CHRISTOPH JO. MÜLLER
CJoM CONSULTING

Nutzen schlägt Kosten! Das enorme Potential digitaler Hilfsmittel in der außerklinischen Intensivversorgung

Hilfsmittel machen ihrem Namen alle Ehre und haben eine unstrittig große Bedeutung als Unterstützung von Menschen mit Handicap, insbesondere auch in der außerklinischen Intensivversorgung.

Digitalisierung im Gesundheitswesen ist seit Jahren ein großes Thema. Meist wird sie aber im Kontext mit Verbesserung, Beschleunigung und bestenfalls Vereinfachung von administrativen Abläufen genannt. Aber das eigentliche Potential steckt in digitalen, elektronischen Hilfsmitteln (digital assistive Technology)!

Der Nutzen dieser Hilfsmittel für die Nutzerinnen und Nutzer ist unstrittig: Sie ermöglichen Kommunikation, Teilhabe, Selbstbestimmung, Inklusion und vor allem Gewinn an Lebensqualität.

Der gesellschaftliche Nutzen wird dabei meist außer Acht gelassen: Monetärer Nutzen, Entlastung in der Pflege, Vermeidung von Folgekrankheiten, die Möglichkeit, am Arbeitsleben teilzunehmen und damit Potentiale zu heben.

Beispiele: Assistive Rufsysteme, Kommunikationshilfen, Wechseldruckmatratzen, intelligente E-Rollstühle, Robotik, KI-gestützte Unterstützungssysteme

Es ist Zeit für einen Paradigmenwechsel: Der Nutzen muss im Vordergrund stehen! Allein die Möglichkeit, auch bei starken Einschränkungen Pflegekräfte oder Angehörige sicher rufen zu können oder durch medizinische Geräte (z. B. Pulsoximeter oder Beatmungsgeräte) sicher rufen zu lassen, stellen einen großen Gewinn an Lebensqualität und die Entlastung von Pflegekräften dar.

In Politik und Gesellschaft wird meist nur über die Kosten für Hilfsmitteln geredet. Aber: Nutzen schlägt Kosten! In diesem

Vortrag wird mit Beispielen und anhand von Zahlen aus der Hilfsmittelversorgung erläutert, wie diese Zusammenhänge sind und wie wir das enorme Potential digitaler Hilfsmittel, insbesondere im Alltag der außerklinischen Intensivversorgung, heben können. (Digitale) Hilfsmittel können das beste Investment im Gesundheitsbereich werden!

DR. DUSTIN FELD
ADIUTABYTE

Samstag,
26.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 8

Stop wasting time - wie KI und empathische Algorithmen den Planungsalltag in der Pflege erleichtern

Dr. Dustin Feld ist ein renommierter Experte auf dem Gebiet der Algorithmenentwicklung und Optimierung mit über einem Jahrzehnt Erfahrung am renommierten Fraunhofer-Forschungsinstitut. Seine Leidenschaft gilt der Schaffung innovativer und praxisnaher Lösungen durch den Einsatz moderner Optimierungsalgorithmen und Künstlicher Intelligenz. Mit einem starken mathematischen Hintergrund nähert er sich Optimierungsfragen auf unkonventionelle Weise und integriert Aspekte wie Empathie und zwischenmenschliche Beziehungen in seine wissenschaftliche Arbeit, was in der Welt der Algorithmenentwicklung einzigartig ist.

Als Gründer von adiutaByte liegt Dr. Felds aktueller Fokus auf der Anwendung fortschrittlicher Optimierungstechnologien im Gesundheitswesen. Sein Team entwickelt Lösungen, die Prozesse in diesem Bereich effizienter gestalten sollen. Dabei spielt die Kombination aus technologischem Fortschritt und der Berücksichtigung menschlicher Bedürfnisse eine zentrale Rolle.

In dieser Session wird behandelt, wie und warum die Kombination dieser auf den ersten Blick doch so weit voneinander entfernten Disziplin Einzug gefunden hat in den Alltag bereits hunderter Pflegedienste quer durch Deutschland und darüber hinaus

und wie die zukünftige Roadmap von Möglichkeiten aussehen könnte, sodass wir durch Algorithmen und künstliche Intelligenz die Akteure wieder in den Mittelpunkt rücken und mit ihren Fähigkeiten und Spezialwissen ihrer eigentlichen Passion zurückführen. KI zum Anfassen, KI dein Freund und Helfer!

Samstag,
26.10.2024
13:30 - 15:00 Uhr
Forum 14

MARION GEIER
PFLEGELEICHT AKADEMIE

Workshop: Stress abbauen 3 Hilfreiche Methoden. Tipps & Übungen - Lerne 3 Methoden kennen, mit denen Du auch in stressigen Zeiten locker und entspannt bleiben kannst

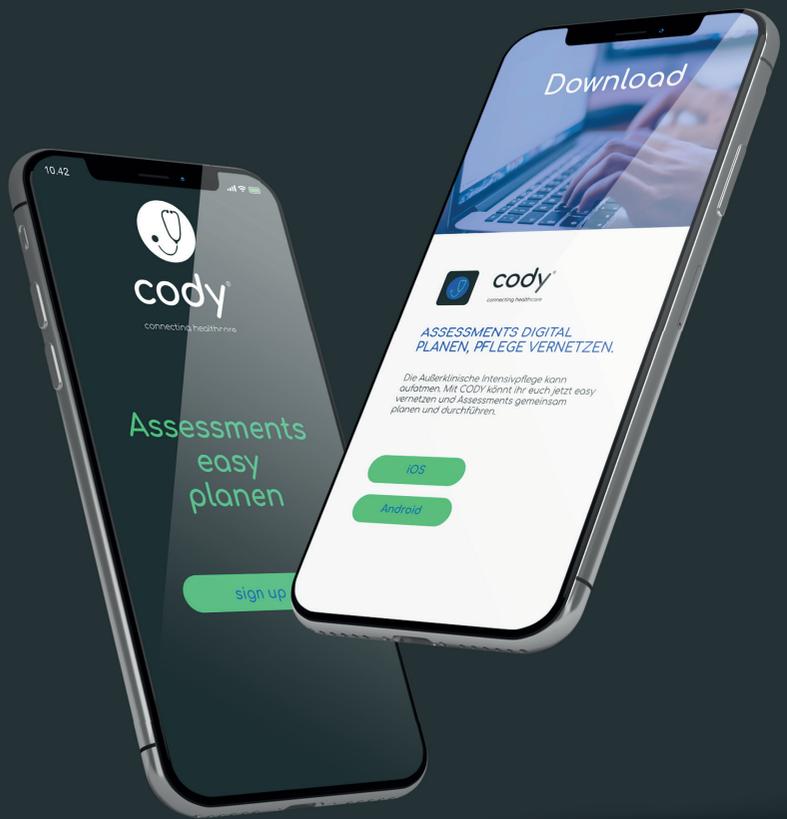
Entfliehe dem Stress – Finde deine innere Ruhe! Bist du bereit, den Stress hinter dir zu lassen?

- Praktische Techniken zur Stressbewältigung
- Entspannungsübungen, die du sofort anwenden kannst
- Tipps für mehr Gelassenheit im Alltag
- Und vor allem: Spaß und Austausch mit Gleichgesinnten!

Egal, ob du im Job oder im Alltag gestresst bist – hier findest du die Werkzeuge, um wieder durchzuatmen und das Leben in vollen Zügen zu genießen!

Bonus: Alle Teilnehmenden erhalten im Workshop ein exklusives Handout mit wertvollen Tipps und Übungen!

Lass uns gemeinsam den Stress besiegen und die Leichtigkeit des Lebens entdecken! Wir freuen uns auf dich!



So plant man Versorgungen

Stundenlange Recherchen waren gestern, mit CODY.care planen Sie eine fachpflegerische Versorgung schnell und einfach. Die intelligenteste Plattform für die außerklinische Intensiv- und Gesundheitsversorgung.

Jetzt registrieren auf CODY.care

KONTAKTDATEN

VERANSTALTER

Deutsche Fachpflege Holding GmbH

Heidestraße 13

32051 Herford

Vertreten durch: Daniel Klein (CEO), Stephan Tarbuk (CFO), Maxim Rogover (COO), Michail Gershanovych (COO), Sören Hammermüller (COO)

T + 49 (0)800 66 80 100

E maik@deutschefachpflege.de

I www.maik-online.org

I deutschefachpflege.de



KONGRESSLEITUNG

Dr. Maria Panzer

Dr. Lena Panzer-Selz

Christoph Jaschke



PRESSEKONTAKT

Dr. Maria Panzer

Kongresspräsidentin

M + 49 (0) 172 823 8604

E panzer@deutschefachpflege.de

Dr. Lena Panzer-Selz

Kongresspräsidentin

M +49 (0) 170 232 101 8

E l.panzer@deutschefachpflege.de

Christoph Jaschke

Kongresspräsident

M + 49 (0) 174 333 6363

E jaschke@deutschefachpflege.de

HINWEIS

Diese Sammlung an abstracts erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Außerdem weisen wir darauf hin, dass nicht immer wird die gleichzeitige Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d) eingehalten wurde. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

PFLEGEFACHKRAFT

für häusliche Intensivpflege in Österreich

Arbeiten, wo du normalerweise Urlaub machst!

Du bist Pflegefachkraft und möchtest deine Leidenschaft für die Intensivpflege gerne in Österreich ausleben? Du bist bereit tageweise nach Österreich zu fahren oder brauchst du vielleicht einen Tapetenwechsel und willst z.B. in der lebenswertesten Stadt der Welt deine Zelte aufschlagen? Dann haben wir etwas für dich:

Vorangehen, Neues aufbauen, gestalten und maßgeblich zu einer besseren Lebensqualität unserer Patient:innen beitragen – Das ist unsere Vision! Ein Team, das deine Fachkenntnisse in der Intensivpflege schätzt, in dem du dich einbringen und weiterentwickeln kannst – Unser Versprechen! Nutze jetzt die Chance, Teil unserer gemeinsamen Vision zu werden, die genau DU durch deine außergewöhnliche Expertise unterstützen kannst!

wir bieten dir...

- Attraktive Vergütung ab € 4.100,- brutto (exkl. Zulagen) Firmenauto mit privater Nutzungsmöglichkeit (ab 30 Wochenstunden)
- 14 Monatsgehälter & 6 Urlaubswochen
- Teamgeist und neue Horizonte
- Flexibilität durch angepasste Arbeitszeiten
- Organisation einer Unterkunft nach Bedarf
- Blockweise Dienste möglich

...und du bringst mit:

- Pflegefachkraft in der außerklinischen Intensivpflege
- Erfahrung in der außerklinischen Intensivpflege
- idealerweise aufrechte Anerkennung in Österreich*

*Falls du noch keine Anerkennung hast, unterstützen wir dich gerne.

Haben wir dein Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf deine Bewerbung inkl. vollständiger Unterlagen an bewerbung@curaplus.at oder bewirb dich gleich hier:



curaplus
WIR.L[I]EBEN.PFLEGE

curaplus
Feldkirchner Straße 2/4
9062 Moosburg
www.curaplus.at  



PFLEGELEICHT

A K A D E M I E

Die Anforderungen in der Pflege werden vielfältiger und umfangreicher. Lasst uns also stets einen Schritt voraus sein! Lernen liegt uns im Blut und wir geben unsere Begeisterung immerzu weiter. Bei uns zählen aber nicht nur Inhalte, sondern das ganze Drumherum – vor allem der Mensch. Wir fördern das Wachstum von Mitarbeiter*innen mit Fort- und Weiterbildungsangeboten – und das nicht nur beruflich, sondern auch im Bereich der Selbstentwicklung. An mehreren Standorten in Deutschland.

LUST AUF MEHR?



DEIN WEG
ZUM DURCHBLICK

Freitag und Samstag von

9-15 UHR

**GANZTÄGIGES
REANIMATIONS-
TRAINING**



WIR BERATEN
GERNE AM

**STAND
36**



AKADEMIE DER
DEUTSCHEN **FACHPFLEGE**

DFG | BONITAS | BIPG